



AUS DER REGION

Unfallflucht am Parkplatz:
Delle in der Beifahrertüre

Hauzenberg. Eine Unfallflucht hat sich am Dienstag auf dem Parkplatz eines Einkaufsmarktes am Pfarrer-Zellbeck-Weg in Hauzenberg ereignet. Gegen 12.45 Uhr stellte eine Österreicherin (54) ihren grauen Mercedes dort ab. Als sie wenige Minuten später zum Auto zurückkam, war eine Delle an der Beifahrertüre. Der Verursacher dieses Schadens war von der Unfallstelle weggefahren, ohne seinen Pflichten nachzukommen. Die Polizeiinspektion Hauzenberg hat die Ermittlungen aufgenommen und nimmt Zeugenhinweise unter ☎ 08586/96050 entgegen. – red

Flohmarkt am Donauufer
beim Promenadenfest

Obernzell. Im Rahmen des Obernzeller Promenadenfestes, das von Freitag bis Sonntag, 24. bis 26. Juli, mit vielen Attraktionen gefeiert wird, findet erstmals ein großer Flohmarkt an der Donaupromenade statt. Dieser wird am Samstag, 25. Juli, von 9 bis 15 Uhr vom Kunst- und Kulturkreis Obernzell (KuKuK) veranstaltet. Die Standgebühr beträgt 15 Euro, die Standgröße vier mal zwei Meter. Aufbau ist ab 7 Uhr möglich. Zusätzliche Informationen gibt es bei Reinhilde Rapp unter ☎ 0151/15144878. Anmeldungen sind unter der Adresse Flohmarkt.Kukuk.Obernzell@gmail.com vorzunehmen. – np

**Service und Terminkalender
finden Sie heute auf Seite 36.**

Am Festwochenende
die Häuser schmücken

Untergriesbach. Zum Programm des Untergriesbacher Volksfestes gehört am Sonntag, 12. Juli, auch ein Kirchenzug. Dieser formiert sich um 8.45 Uhr am Festplatz und führt über die Badgasse zur Kirche. Im Anschluss an den Festgottesdienst wird über den Marktplatz bis zum Kinder-shop marschiert und über die Hauzenberger Straße zum Festplatz. Die Anwohner entlang der Strecke sind aufgerufen, ihre Häuser zu schmücken oder zu beflaggen. Farbliche Vorgaben gibt es nach Auskunft der Gemeinde nicht. – np

Altenclub unternimmt
Ausflug nach Zwiesel

Hauzenberg. Der Altenclub (AC) Hauzenberg unternimmt am Dienstag, 14. Juli, einen Ausflug nach Zwiesel. Nach dem Gottesdienst mit Pater Binoy und dem Mittagessen geht es weiter zur Triftklause Schwellhäusl, die auf dem letzten Teilstück nur zu Fuß erreichbar ist. Abfahrt ist um 8 Uhr am Busbahnhof Hauzenberg. Zustiegmöglichkeiten bestehen an den bekannten Zustiegsstellen wie üblich jeweils 15 Minuten vorher. Es sind noch wenige Plätze frei. Anmeldungen nimmt das Pfarrbüro unter ☎ 08586/96330 entgegen. – red

„Gmiatliche Spaziergänger“
wandern auf dem „Jagerweg“

Waldkirchen. Die „Gmiatlichen Spaziergänger“ der Initiative „Mit Krebs leben“ wandern am Samstag, 11. Juli, zum „Jagerweg“ bei Sperlbrunn. Die Route, die am Freudensee in Hauzenberg startet, führt durch Wald und Wiesen Richtung Kleinhartberg, vorbei an einem aufgelassenen Steinbruch. Dabei können die Teilnehmer einen Ausblick auf die Alpen genießen, bis sie der Weg wieder zurück zum Ausgangspunkt führt. Die Strecke ist circa sechs Kilometer lang, in kleiner Höhenunterschied ist zu bewältigen. Bei der circa zweieinhalbstündigen Wanderzeit wird das Tempo angepasst, so dass jeder mitgehen kann. Im Anschluss wird in der „Kaiseralm“ eingekehrt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Es werden Fahrgemeinschaften gebildet. Treffpunkt ist um 13 Uhr am Pendlerparkplatz am Kreisel, gegenüber Penninger, oder um 13.15 Uhr am Parkplatz Freudensee. Zusätzliche Auskunft erteilt Sybille Pongratz unter ☎ 08581/3525 oder ☎ 0174/2003625. – red

Hauzenberg: ☎ 08586/9727-0
Redaktion:
E-Mail: red.hauzenberg@pnp.de
Anzeigen gewerblich:
E-Mail: anzeigen.frg@pnp.de
Anzeigen privat:
E-Mail: anzeigen.taa@mgbayern.de
Aboservice:
E-Mail: aboservice@pnp.de



Am frühen Morgen hat Wolfgang Kinninger aus Haagwies diese Aufnahme von Pferden auf der Weide im sanften Gegenlicht gemacht und damit einen Moment voller Ruhe und Kraft eingefangen.
– Foto: Wolfgang Kinninger

Die Ruhe
des frühen
Morgens

Hauzenberg/Haagwies. Nach den hochsommerlichen Temperaturen Ende Juni gab es in den vergangenen Tage eine kurze Verschnaufpause und den nötigen Regen. Nun aber steht laut Wettervorhersage wieder eine heiße Woche bevor, in der das Thermometer Werte von bis zu 30 Grad erreichen soll. Frische und Kühle sind da meist nur in den frühen Morgenstunden zu erwarten. Zu dieser Zeit war auch Wolfgang Kinninger aus Haagwies mit seiner Kamera unterwegs und hat ein stimmungsvolles Sommerfoto gemacht: Ein wolkenloser, stahlblauer Himmel wird darauf von den Pastellfarben des Sonnenaufgangs übermalt. „So eine Gegenlichtstimmung erzeugt einen schönen Anblick“, meint Wolfgang Kinninger. „Dadurch werden die Pferde auf der Weide ins rechte Licht gerückt und erscheinen als Silhouette in der noch frischen und sauberen Luft des frühen Morgens.“ – cmo

Glasfaser: Kostenlosen Anschluss nutzen

Sachstandsbericht zum Breitbandausbau im Stadtrat – Appell an Hausbesitzer, sich zu informieren

Von Carola Brunner

Hauzenberg. Der Breitbandausbau in Hauzenberg ist in vollem Gange. Aus diesem Grund hat Theresa Lenz, die im Rathaus das Sachgebiet Tourismus und Wirtschaftsförderung leitet, dem Stadtrat in seiner Sitzung am Montagabend den aktuellen Sachstand erläutert. Mehrere Stadträte und auch Glasfaserexperte Andreas Blöchl von der Firma K+B in Waldkirchen wiesen ausdrücklich darauf hin, dass ein Glasfaseranschluss eine Investition in die Zukunft sei. Den Bürgerinnen und Bürgern wurde ans Herz gelegt, sich auf jeden Fall einen Hausanschluss für ihre Immobilie legen zu lassen. In Gebieten mit gefördertem Ausbau entstünden dadurch keine Kosten, auch ein Vertragsabschluss sei nicht verpflichtend.

Eigenwirtschaftlicher
und geförderter Ausbau

Grundsätzlich sei beim Breitbandausbau zu unterscheiden zwischen einem eigenwirtschaftlichen und einem geförderten Ausbau. In Hauzenberg laufen beide Varianten parallel.

Beim eigenwirtschaftlichen Ausbau erschließen Telekomunikationsunternehmen ein Gebiet auf eigene Kosten und ohne staatliche Förderung. Dies geschieht meist dort, wo genügend Kunden und somit Einnahmen zu erwarten sind. Oftmals schließen die Anbieter vor dem Ausbau Vorverträge mit den Kunden ab. Der eigenwirtschaftliche Ausbau der Deutschen Telekom ist Lenz zufolge in den Endzügen. Erschlossen wurden Bereiche im Stadtzentrum, in Germansdorf und Jahrdorf.

Der geförderte Breitbandausbau kommt meist in ländlichen und unterversorgten Regionen zum Tragen. In der Regel führt die Kommune ein Förderverfahren durch, um Adressen, die nicht eigenwirtschaftlich erschlossen werden, mit Glasfaser zu versorgen. Dafür erhält sie Fördergelder von Bund und Land. Die Stadt profitiert von zwei Bundesförderprogrammen, dem „Graue-Flecken-Programm“ und der „Gigabitförde-



Der Breitbandausbau in Hauzenberg ist in vollem Gange, sowohl eigenwirtschaftlich durch die Deutsche Telekom als auch gefördert. Bei Letzterem ist das Stadtgebiet in zwei Lose aufgeteilt – für den Bereich Nord wurde der Auftrag an die Telekom vergeben, für den Bereich Süd an die Telepark Passau. Bei der Präsentation des aktuellen Sachstandes am Montag im Stadtrat wurde darauf hingewiesen, dass Hausanschlüsse beim geförderten Ausbau für die Besitzer kostenlos erstellt werden.

– Foto: Brunner

rung 2.0“. Als „graue Flecken“ gelten Adressen mit einem Internetanschluss von weniger als 100 Megabit pro Sekunde (Mbit/s). In diese Kategorie fallen nach den Worten von Theresa Lenz 1400 Adressen im Stadtgebiet. Die Kosten für deren Anschluss summieren sich auf rund 9,3 Millionen Euro. 50 Prozent davon, also 4,6 Millionen Euro, kommen als Zuschuss vom Bund, weitere 40 Prozent und somit circa 3,7 Millionen Euro als Kofinanzierung vom Freistaat.

Die 1400 Adressen wurden in zwei Bereiche aufgeteilt: Los 1 umfasst „Hauzenberg Nord“ mit 1090 Adressen, Los 2 „Hauzenberg Süd“ mit 330 Adressen. Den Ausbau für Los 1 hat die Telekom übernommen, den für Los 2 die Telepark Passau.

Ein wesentlicher Vorteil des geförderten Ausbaus liegt für Immobilienbesitzer darin, dass der Hausanschluss kostenlos erstellt wird. Dazu muss nicht einmal ein Vertrag über einen Glasfasertarif abgeschlossen wer-

den. Anders verhält es sich beim eigenwirtschaftlichen Ausbau: „Da gibt es nur mit Vertrag einen Hausanschluss“, erklärte Lenz. Ob eine Adresse in einem geförderten Programm mit dabei sei, lasse sich mit einem Anruf in der Stadtverwaltung klären oder auf den Homepages von Telekom und Telepark einfach abfragen.

Lösung für Bauzinger
Adressen wird gesucht

Die „Gigabitförderung 2.0“ wurde speziell für stark unterversorgte Gebiete eingeführt, in denen ein eigenwirtschaftlicher Ausbau besonders unwahrscheinlich ist. Im Stadtgebiet gibt es rund 500 Adressen, die zwar über mehr als 100 Mbit/s verfügen, aber eben nicht über einen Glasfaseranschluss. Um diese rund zwei Millionen Euro teure Maßnahme zu bewerkstelligen, hat die Stadt Förderanträge gestellt. Der Bund übernimmt wiederum 50 Prozent, das Land 40 Prozent der Kosten – unterm Strich 1,8 Millionen Euro.

Für die zu erschließenden Adressen müsse nun die Ausschreibung durchgeführt werden. Zuvor aber, so erläuterte Theresa Lenz auf Nachfrage aus dem Gremium, werde noch geprüft, welche jener Anwesen zusätzlich aufgenommen werden können, die nach der Absage des eigenwirtschaftlichen Ausbaus des Anbieters Leonet nun in der Luft hängen.

Betroffen sind unter anderem Adressen in Bauzing. Dieser Bereich fällt Lenz zufolge ins Los der Telekom, weswegen versucht werde, diese noch im „Graue-Flecken-Programm“ unterzubringen. „Alle Adressen sind in einem der Verfahren dabei, ich weiß nur noch nicht, in welchen“, sagte Theresa Lenz. Sie warte auf die Rückantwort von der Telekom. 3. Bürgermeister Alexander Aulinger (Freie Wähler) bat darum, die betroffenen Bürger in Bauzing über den Sachstand zu informieren.

Stefan Endl (Pro Hauzenberg) nahm den von Leonet gekündigten Vertrag zum eigenwirtschaftlichen Ausbau in Bauzing

zum Anlass, erneut dafür zu plädieren, dass die Stadt keine Leerrohre verkaufen solle. Dies war in Bauzing geschehen, nun muss die Stadt die Leerrohre zurückkaufen. Leerrohre seien Infrastruktur und Infrastruktur solle nicht verkauft werden, so Endl.

In der Sitzung war Glasfaserexperte Andreas Blöchl von der Firma K+B in Waldkirchen zu Gast. Seine Botschaft: Jeder Hausbesitzer solle die Chance nutzen, sich im Zuge des jetzigen geförderten Ausbaufahrens einen kostenlosen Hausanschluss legen zu lassen, selbst dann, wenn er im Moment noch keinen Glasfasertarif buchen wolle.

Denn zum einen müsse nach Abschluss der Maßnahme jeder Hausbesitzer selbst für den Hausanschluss zahlen; und zum anderen sei es bereits beschlossen, dass die DSL-Versorgung über Kupferleitungen ab dem Jahr 2030 auslaufe und sukzessive abgeschaltet werde. Bereits jetzt würden dafür keine Ersatzteile mehr produziert. „Jetzt ist die Zeit“, sagte Blöchl, um sich und seine Immobilie mit einem Hausanschluss für die Zukunft zu rüsten.

Amsl: „Investition in die
nächsten Jahrzehnte“

Ins gleiche Horn stieß auch CSU-Fraktionssprecher Christoph Amsl. „Uns ist es wichtig, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger diese Chance jetzt nutzen und in die laufenden Förderprogramme einsteigen. Ein Glasfaseranschluss ist keine Frage von morgen mehr, sondern eine Investition in die nächsten Jahrzehnte.“ Gerade im geförderten Ausbau sollte die Möglichkeit des kostenlosen Hausanschlusses genutzt werden. „Ein späterer Anschluss kann deutlich aufwendiger und teurer werden.“ Außer Amsl forderten auch 2. Bürgermeister Martin Wipplinger (CSU) und Anton Krinninger (SPD), die Bürgerinnen und Bürger auf allen Kanälen über den Breitbandausbau zu informieren und konkrete Ansprechpartner zu benennen, „damit möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von den Förderungen profitieren“.